



Zarin

Bergmayer, 28, Hutdesignerin. Hier herrscht die Diktatur des Herzens und der Nippes. Tausend Schweinchen, leuchtende Plastikbotanik, weibische Pastellfarben, Porzellanscheußlichkeiten, unzumutbare Ölschinken an den flieferfarbenen Wänden. Altdeutsche Kommoden verbrüdern sich mit einem türkischen Diwan, karmesinrote Perserteppiche sind leuchtenden

Schaufensterpuppen und Grabsteinen aus Styropor die rechte Unterlage. Seit sie denken kann, residiert sie in einem Disneyland der Geschmacklosigkeiten. „Aus meiner Wohnung möchte ich jegliche Gedanken an die Vernunft verbannen. Ich liebe die Unbefangenheit der Dinge. Sie spenden mir Lebensfreude, sie geben mir, was der Alltag oft verwehrt. Sie sind für mich sichtbar gemachte Sinnlosigkeit, und das ist doch der wahre Luxus.“ Der Besucher verharrt oft paralysiert. Dann sagt er: „Sehr schön. Aber leben könnte ich so nie.“ Darauf sie: „Das verlangt ja schließlich keiner... Ich finde: Jeder soll so wohnen, wie er glaubt.“

